

A group of five young adults (three women and two men) are sitting on a rocky ledge, smiling and looking towards the camera. They are dressed in casual summer attire like t-shirts and jeans. In the background, a dense cityscape is visible, followed by a range of mountains under a blue sky with scattered white clouds. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Einsatzmöglichkeiten

Make your choice.

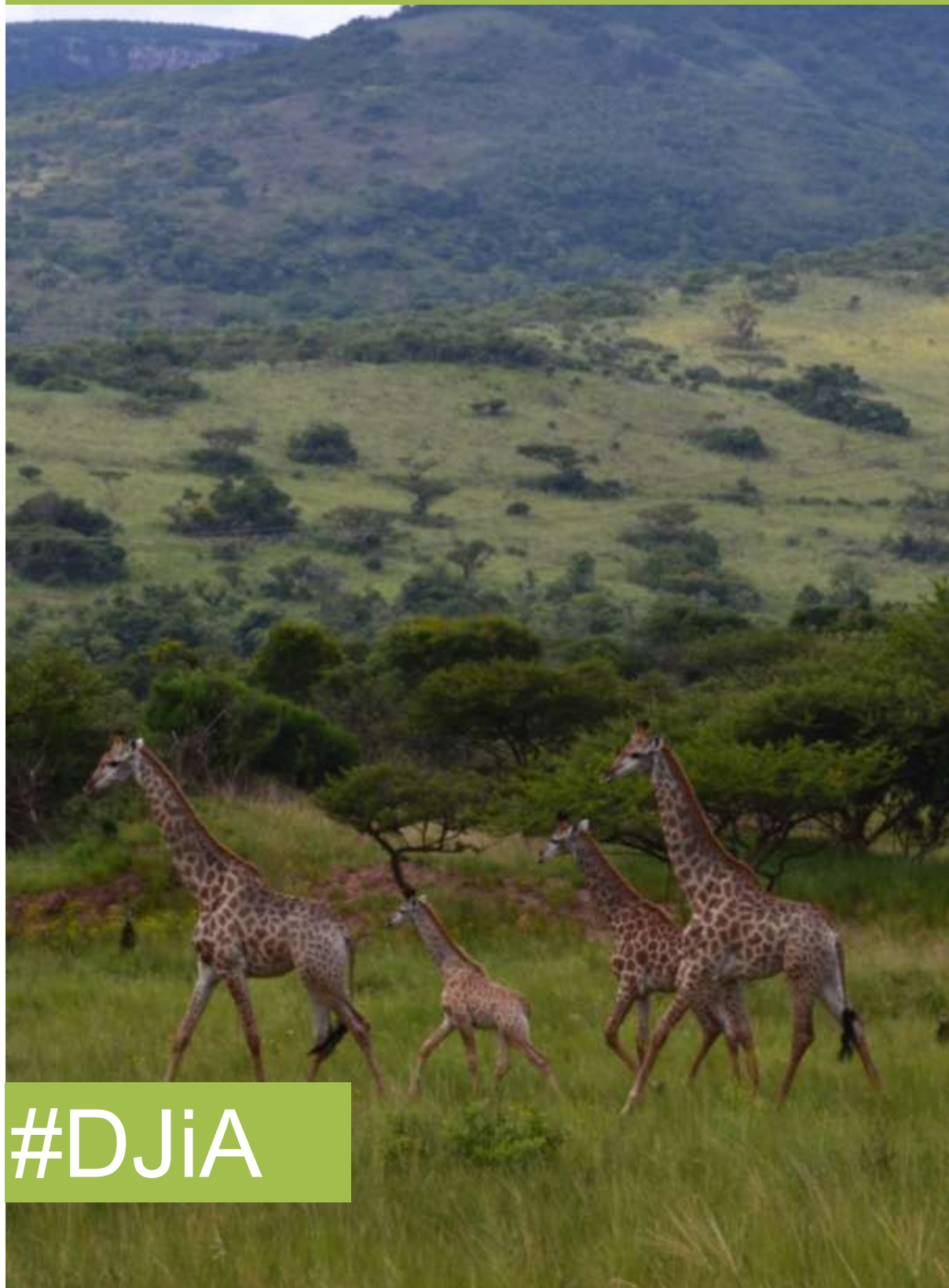
#DJiA

Inhaltsverzeichnis

Afrika	3
Australien	7
Mittel- & Osteuropa	9
Nordeuropa	27
Südamerika	31
Süd- & Westeuropa	39
Rundum-Sorglos-Paket	57
Einsatzbereiche	58



Afrika



#DJiA





„Ich kann wirklich kaum in Worte fassen, wie dankbar ich für die Möglichkeit bin, einen Freiwilligendienst hier in Südafrika zu machen. Auch wenn es kitschig klingen mag, war es wirklich die beste Entscheidung meines bisherigen Lebens“

Menga, DJIA in Südafrika

Südafrika

Aufnahmeorganisationen:

Siyabonga – Helfende Hände für Afrika
<http://www.siyabonga.org/>

Ndlovu Care Group

in Kooperation mit der Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel
<https://www.ckbv.de/index.php/partnerschaften-mainmenu-225/suedafrika>

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Sozialprojekte
- Auch Unterstützung im Büro

Einsatzorte:

- Pietermaritzburg
- Nähe der Stadt Groblersdal im Nordosten

Wohnsituation:

- WG mit anderen Freiwilligen

Voraussetzungen:

- Im Juni vor der Ausreise 18 Jahre alt
- Ein Führerschein Klasse B sollte vorhanden sein



Wir haben noch kein so vielseitiges Land wie Südafrika kennengelernt, egal von welcher Seite man es betrachtet; seien es die vielen und sehr unterschiedlichen Kultur die aufeinandertreffen; sei es die Landschaft; ganz zu schweigen von vielen Nationalparks in denen man den wilden Tieren in seiner freisten Form begegnen kann.

Vormittags unterstützen wir bei Siyabonga das Büro in allem, was so ansteht. Zusätzlich haben wir noch unsere festen Aufgaben.

Nachmittags fahren wir in die Townships, wo wir auch bei allem helfen, wie z.B. bei der Essensausgabe oder dem Mathe-, Lese-, Englisch-, Computer- oder Sportunterricht. Das Center ist quasi eine Schule am Nachmittag, in denen das Lernen jedoch eher spielerisch umgesetzt wird und auch der Spaß nie zu kurz kommt.

Bei Ndlovu arbeitet man vormittags vor allem in Kindergärten und Behindertenzentren der Organisation. Am Nachmittag ist es jedem*r Freiwilligen mehr oder weniger selbst überlassen, was man so macht. Von Sportteams bis Nachhilfe gibt es viel zu tun, doch auch Sachen wie Events planen und Schulbesuche müssen erledigt werden. Eigene Projekte können auch immer gestartet werden, was den Alltag sehr vielseitig machen kann. Die Organisationszentren sind Orte der Sicherheit und der Geborgenheit in Gebieten, in denen Armut, Drogen, Kriminalität usw. an der Tagesordnung sind.

Südafrika ist momentan politisch sehr bewegt und sehr viele Menschen engagieren sich vor allem für die Jugend und die Bildung. Man merkt, dass dieses Land im Aufbruch ist und das ist auch gut so.

(DJiAler*innen, Jahrgang 18/19)



Asien

#DJiA





Südkorea

Aufnahmeorganisationen:

International Student Exchange and Education (ISEE)

www.iseekorea.org

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Arbeit in Kirchengemeinden (hier vor allem Unterstützung von stark benachteiligten Kindern und Jugendlichen in den Community Center der Kirchengemeinden)

Einsatzorte:

- Seoul

Wohnsituation:

- Gastfamilie

Voraussetzungen:

- Im Juni vor der Ausreise 18 Jahre alt
- Ein Führerschein Klasse B sollte vorhanden sein



In Korea erwartest dich ein absolutes Großstadtleben. Sehr günstige und zuverlässige Bahnverbindungen, Tier-Cafes und 4D-Kinos, alte Paläste, leckeres Streetfood und Indoor BBQ's, bunte und leuchtende Straßen soweit das Auge reicht.

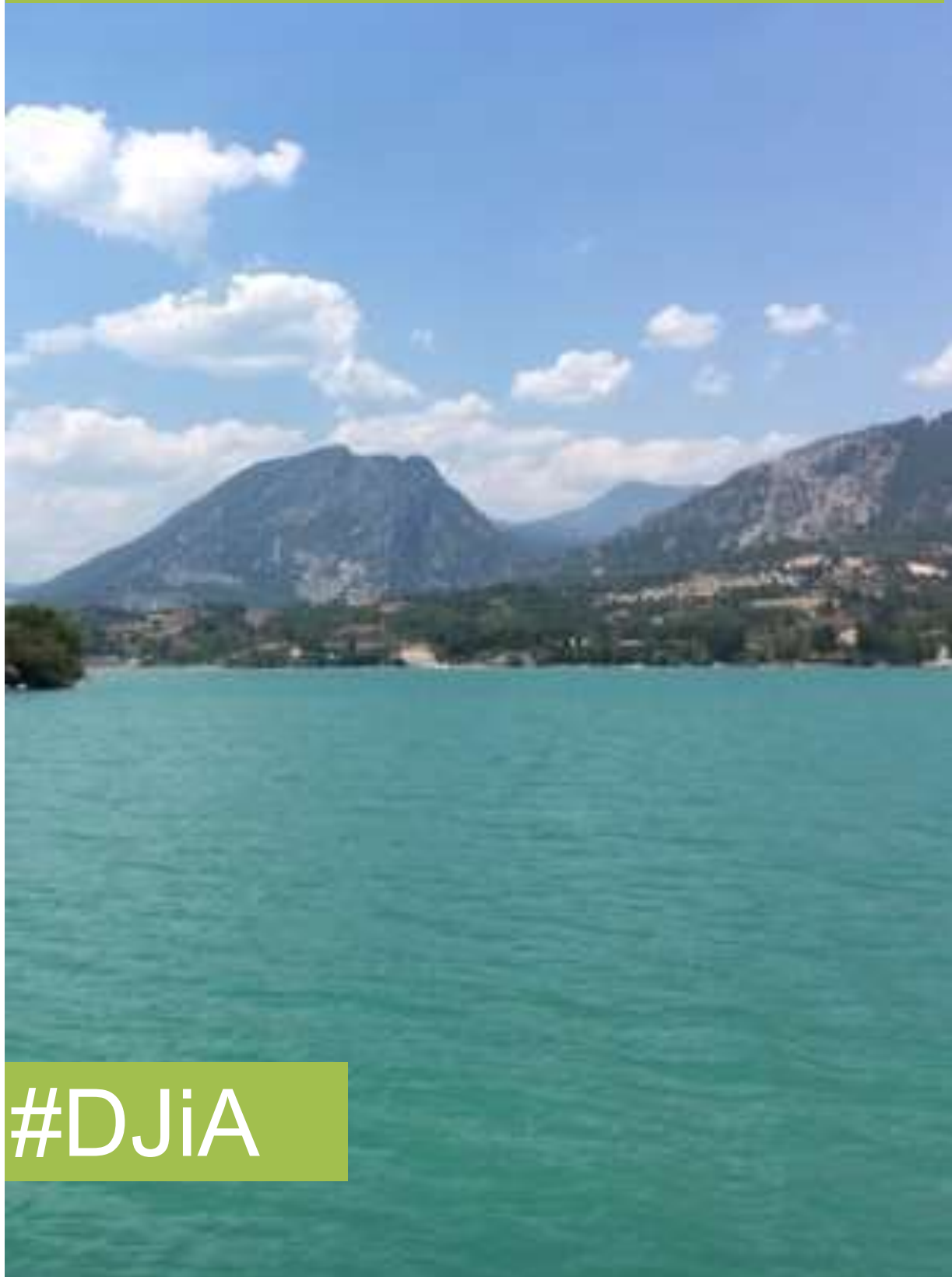
Dein Projekt in Seoul:

„On the run“, wobei man nicht von A nach B hetzen muss. Im Projekt in Seoul ist man in mehreren Einsatzstellen untergebracht. Was heißt, es ist jeden Tag etwas anderes. Langweilig wird dir nicht so schnell.

Die Einsatzstellen – Children Center, Taekwondo Center und Interaction Groups – reichen im Aufgabenbereich von Spielen/ Sportspielen über Smalltalk auf Englisch bis hin zu Ausflügen. Initiative ergreifen ist gefragt, denn dir wird viel Freiraum für Kreatives und die eigene Gestaltung der Arbeit gelassen.

Die Unterbringung erfolgte bisher in einer Gastfamilie. Leben in einer Gastfamilie bedeutet, direkt in die Kultur einzutauchen. Koreaner*innen sind ein sehr herzliches, verspieltes, nettes Volk, die auch bereit sind zu helfen, was das Einleben erleichtert! Es wird auch dafür gesorgt, dass du regelmäßig Koreanisch Unterricht bekommst, wobei auch ein Austausch über die Verhaltensregeln in der Gesellschaft stattfindet.

Australien



#DJiA

**Aufnahmeorganisation:**

Tabluam and Templer Homes for the Aged
www.ttha.org.au/

Einsatzstellen:

- Seniorenresidenz

Einsatzorte:

Bayswater, Victoria

Wohnsituation:

WG

Sprache:

- Die Arbeitssprache wird Deutsch und Englisch sein.

Stand der Kooperation:

Die Kooperation befindet sich derzeit im Aufbau für den Jahrgang 2020/21.

Lea, Anerkennungsjahr in einem Seniorenheim in Melbourne:

„Ich habe mich so gefreut, als ich gehört habe, dass ein DJiA jetzt auch in Australien möglich ist. Nach meinem DJiA in Tschechien habe ich Gerontologie studiert und mein Anerkennungsjahr in einem Seniorenheim in Melbourne gemacht. Mein DJiA und mein Aufenthalt in Australien waren beide toll – eine Kombination kann da ja nur großartig werden.“

Mittel- & Osteuropa

#DJiA





„Noch immer fasziniert mich diese Gesellschaft und ich weiß nicht, ob ich sie jemals durchblicken werde.“
Eva-Maria, DJiA im Kosovo

Kosovo

Aufnahmeorganisation:

Diakonie Kosovo
<http://www.diakoniekosova.org/>

Einsatzbereiche:

- Kindergarten
- Jugendzentrum
- Farm: Landwirtschaft

Einsatzort:

- Mitrovica und Umgebung

Sprache:

- Albanisch
- Sprachkurs zu Beginn

Wohnsituation:

- WG



Gefühlt ist es erst gestern gewesen, als ich das erste Mal auf die Farm kam und dort meine Projektstelle für das nächste Jahr kennengelernt habe. Die Farm ist keine normale Einsatzstelle und bietet eine große Vielfalt. Dort arbeitet man nämlich nicht nur mit den Tieren der Farm, nahezu tausend Hühnern und zwei Dutzend Ziegen, sondern auch mit vielen herzlichen Menschen.

Dass die Mitarbeiter*innen der Farm dabei nahezu alle mit einer Behinderung zu leben haben, war dabei kaum relevant. Zwar gab es sicherlich Dinge, die diese dadurch nicht erledigen konnten, doch hat jede*r mitgeholfen und zusammen konnten wir fast alles schaffen. Und sobald die (nicht gerade) kleine Hürde der albanischen Sprache überwunden war, fühlte sich die Farm schon wie eine Art Familie an. Schließlich verbringt man auch viel Zeit zusammen, etwa im kalten Winter, wenn man zusammen in der Küche mit warmem Kaffee der Kälte entflieht.

Doch die Einsatzstelle ist eben auch wegen dem ökologischen Aspekt so interessant.

Während ich viel über die Landwirtschaft im Allgemeinen erfahren und unglaublich viel Neues gelernt habe, haben sich auch meine Essgewohnheiten und meine gesamte Einstellung zum Thema Nahrung verändert. Denn seit ich selbst ein Tier geschlachtet habe, gehe ich mit viel größerer Umsicht mit Fleisch und Ähnlichem um. Schließlich weiß ich, was alles wirklich hinter dem Fleisch im Supermarkt steckt.

Doch mein Highlight war sicherlich die Zeit, als unsere Ziegen ihre Jungen bekamen und die Aufzucht der Jungen anstand. Sie aufwachsen zu sehen, hat mir ein unglaublich schönes Gefühl gegeben. So stand am Ende meines Freiwilligendienstes nicht nur ein trauriger Abschied von meinen Kollegen an, sondern auch von „meinen“ Zicklein. Ich habe zu keinem Zeitpunkt des DJiAs meine Entscheidung für den Kosovo bereut.“

Magnus, DJiA in Mitrovica

„Ich genieße die Zeit,
die ich hier verbringe.“

Jarla, DJiA in Polen



Polen

Aufnahmeorganisation:

Diakonia Kościoła Ewangelicko-Augsburskiego w RP

<http://www.diakonia.org.pl/>

Einsatzbereiche:

- Senioren & Seniorinnen
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderung
- Kirchengemeinden
- Sozialprojekte

Sprache:

- Polnischkurs während des Freiwilligendienstes

Einsatzorte:

Białystok, Katowice, Konin, Olsztyn, Wrocław

Wohnsituation:

- WG
- Wohnen in der Einsatzstelle
- z.T. geteiltes Zimmer



Meine 9 Monate Freiwilligendienst leistete ich in Katowice in Polen. Die Einrichtung, in der ich zusammen mit meiner Mitfreiwilligen aus Ungarn tätig war, trug den Namen „stoneczna kraina“, was so viel bedeutet wie „sonniges Land“. Wie die Sonne haben mir die Menschen, mit denen ich jeden Tag zu tun hatte, ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

In meiner Einsatzstelle habe ich von Montag bis Samstag in der Regel nachmittags bis abends gearbeitet. Die Tätigkeiten waren sehr vielseitig und damit auch sehr abwechslungsreich. Während wir montags einen Seniorenkreis anboten mit Kaffeetrinken, Kuchenessen, Spiele spielen, sich einfach unterhalten oder gemeinsam tanzen, hatten wir von Dienstag bis Samstag die Kinder im Haus, die nach der Schule für eine Art Nachmittagsbetreuung zu uns kamen.

Mit ihnen konnten wir basteln, Spiele spielen oder uns auch ein bisschen sportliche betätigen, je nach Wetter innen oder draußen auf dem Sportplatz.

Bevor die Kinder sich am frühen Abend auf den Heimweg machten, bereiteten wir Betreuer einen kleinen Snack vor, den wir dann gemeinsam aßen. In den Ferien boten wir eine Ganztagsbetreuung mit kleinen Wanderungen, Besuchen in Museen und Ausflügen in die weitere Umgebung an.

Auch jetzt, neun Monate später und unzählige neue Erfahrungen reicher muss ich lächeln, wenn ich an meine Zeit in Polen zurückdenke. Sie hat mich sehr bereichert und neue Menschen in mein Leben gebracht, die ich sonst wahrscheinlich nicht getroffen hätte.

Dafür bin ich unendlich dankbar!

Mach auch du ein DJiA in Polen – du wirst bestimmt genauso begeistert sein wie ich.

Deine Lea



Slowakei

Aufnahmeorganisation:

Ekumenická rada cirkví v SR

<https://www.ekumena.sk/>

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Senioren & Seniorinnen
- Menschen mit Behinderung
- Kirchengemeinden

Einsatzorte:

Bratislava, Lucenec, Presov, Zilina

Wohnsituation:

- WG mit anderen Freiwilligen
- Z.T. geteiltes Zimmer

Sprache:

- Slowakischkurs während des Freiwilligendienstes
- Alltagssprache ist Englisch, da du in internationalen Freiwilligen-WGs wohnen wirst

Besonderheiten:

In der deutsch-slowakischen Begegnungsschule in Bratislava ist die Arbeitssprache Deutsch



Vitajte na Slovensku! Herzlich Willkommen in der Slowakei! Dieses kleine Land im Herzen Ostmitteleuropas ist ideal für all diejenigen, welche möglichst oft reisen und dabei viele unterschiedliche Länder und Kulturen kennenlernen wollen. Mit der Bahn durchquerst du die Slowakei bereits innerhalb von sechs Stunden, auch sind Metropolen wie Wien, Budapest oder Krakau unabhängig von deinem Einsatzort binnen weniger Stunden mit Bus und Bahn erreichbar. Und das, ohne deinen Geldbeutel unnötig überzustrapazieren!

Während deines Aufenthalts im Land der Burgen und Schlösser kannst du sowohl das pulsierende Nachtleben Bratislavas erleben, als auch Wanderungen in den atemberaubenden Nationalparks des Ostens, insbesondere in der Hohen Tatra, welche das kleinste Hochgebirge Europas darstellt, sowie im Slowakischen Paradies – welches nicht umsonst so genannt wird. Die Flüsse, Wälder und Gebirge der Slowakei stehen der Natur Kanadas kaum nach. Wie man sich darum vorstellen kann, ist dieses Land ideal für alle Wintersportfreund*innen.

Die slowakische Küche ist in der Regel sehr Fleisch-lastig und schwer. Wenn du neugierig auf Gerichte wie Kartoffelnocken mit Bryndza (einem slowakischen Schafskäse), Sauerkrautsuppe oder traditionellem slowakischen Gebäck bist, solltest du die Gelegenheit, dein DJiA in der Slowakei zu absolvieren, nicht verpassen!

Genauso vielfältig wie Landschaft und Küche der Slowak*innen sind sicherlich auch die zahlreichen Einsatzstellen, aus welchen du wählen kannst. So hast du die Möglichkeit, in der Hauptstadt Bratislava in der deutschen Schule zu arbeiten, dich in Zilina in einem Heim für Menschen mit Behinderung zu engagieren oder in Presov für eine gemeinnützige Organisation tätig zu werden, die sich vor allem für junge Frauen aus dem Kinderheim einsetzt.

Work and Travel in Australien? Macht quasi jede*r! Wenn du dich hingegen dafür interessierst, dich in einer eher unbekanntem Region Europas für soziale Zwecke zu engagieren, laden wir dich ein, ein DJiA in der Slowakei zu machen!

„Meine Arbeit macht mir Spaß und man lernt viel fürs Leben, da man auf sich alleine gestellt ist und zuerst versucht die Sache selbst zu lösen, wodurch man manchmal sehr erfinderisch wird.“

Felicitas, DJIA in Tschechien



Tschechien

Aufnahmeorganisation:

Slezská Diakonie
<http://www.slezskadiakonie.cz/>

Einsatzbereiche:

- Senioren & Seniorinnen
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderung
- Kirchengemeinden
- Sozialprojekte

Einsatzorte:

Verschiedene Städte, z.B. Ostrava, Český Těšín

Sprache:

- Tschechisch-Sprachkurs während des Freiwilligendienstes

Wohnsituation:

- WG



"No tired. Happy!", sagte einer meiner Schüler mit seinem gebrochenen Englisch am Anfang meines Freiwilligenjahres zu mir. Zu diesem Zeitpunkt war ich schon ein paar Wochen in Tschechien. Zugegebenermaßen war ich bei der ersten Begegnung mit meinen behinderten Schülern geschockt und in meinem Kopf schwirrten Gedanken wie "Wie werde ich es hier zehn Monate aushalten?". Doch schon nach wenigen Wochen übertrugen mir meine Kolleginnen verantwortungsvolle Aufgaben, sodass ich mich gebraucht fühle und integrieren konnte. So entwickelten sich enge Beziehungen zu meinen Schülern und Kollegen, die mir immer Kraft gaben.

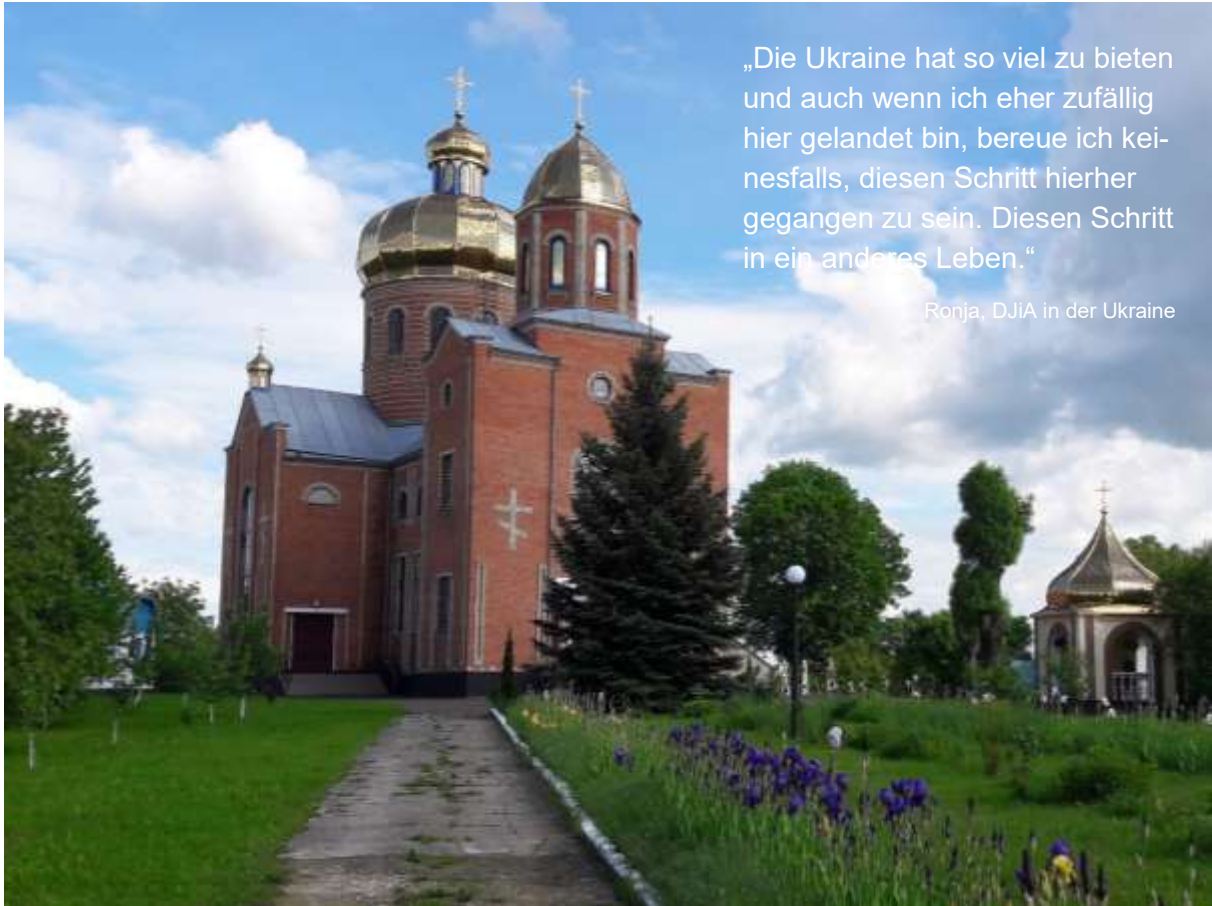
Beim gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Malen wurde viel gelacht, sodass alle immer mit viel Begeisterung dabei waren. Zu Beginn kommunizierten wir oft noch mit Händen und Füßen, da ich noch kein Wort Tschechisch sprach. Mit der Zeit wurde mein Tschechisch jedoch immer besser und damit auch unsere Kommunikation. Diese Probleme gab es mit den anderen Freiwilligen glücklicherweise nicht.

Durch die Seminare entwickelte sich ein Gruppenzusammenhalt, der sich bei Aktionen wie Geburtstagsfeiern, Reisen und beim gemütlichen Zusammensitzen verfestigte. Reisen ist in Tschechien (und den umliegenden Ländern) sehr billig, und in ganz Osteuropa gibt es viele schöne und mehr oder weniger bekannte Ziele zu entdecken. So waren meine Wochenenden meist schon weit im Voraus verplant. Bei minus zwanzig Grad ging es auf die Skipiste, während ich im Sommer mit Freunden am Fluss oder im Pub entspannte.

Einen schönen Abschluss fand das Jahr mit dem Musikfestival Colours of Ostrava, bei welchem ich mit den mir inzwischen ans Herz gewachsenen Freunden auf ein wundervolles und erlebnisreiches Jahr mit tschechischem Bier anstieß.

Ich kann ein DJiA in Tschechien mehr als empfehlen – es war ein großartiges Jahr, mit großartigen Menschen.

Hannah DJiA in Tschechien



„Die Ukraine hat so viel zu bieten und auch wenn ich eher zufällig hier gelandet bin, bereue ich keinesfalls, diesen Schritt hierher gegangen zu sein. Diesen Schritt in ein anderes Leben.“

Ronja, DJiA in der Ukraine

Ukraine

Aufnahmeorganisationen:

Kárpátaljai Református Önkéntes Diakóniai Év (KRÓDE)

<http://refua.tirek.hu/lap/krode>

Nezabudka/Vergiss-mein-nicht e.V.

www.vergiss-mein-nicht.de

Living Hope NGO

www.hope4kids.com.ua/de/

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Kirchengemeinden
- Sozialprojekte

Einsatzorte:

- Beregszász/Berehove und Umgebung in Transkarpatien, Westukraine
- Ivanychi, Westukraine
- Odessa

Sprache:

- Je nach Einsatzort Ungarisch (Transkarpatien), Ukrainisch (Westukraine) oder Russisch (Odessa)
- Sprachkurs
- Viel Eigeninitiative notwendig



Im Gedanken an die Ukraine wird selten auch an Europa gedacht. Eher schleichen sich negative Assoziationen in den Sinn. Ukraine: Der Krieg im Osten, die Rückständigkeit, die kleine Bundesnation Russlands, Korruption, Sowjeterbe, ein Komiker als Präsident. Dabei liegt das geografische Zentrum Europas nahe der Stadt Riwno im ukrainischen Teil der Karpaten.

Zugegeben, als ich die polnisch-ukrainische Grenze überquerte, erschien mir Europa plötzlich ganz fern; das kyrillische Alphabet, die bemalten Hütten, die Löcher in den Straßen und die glitzernden Zwiebeltürme. Dennoch streben die meisten Ukrainer*innen die Nähe zu Europa an. Die junge Generation ist es leid, im Rhythmus der morschen, post-sowjetischen Maschinerie zu leben, sie wollen das negative Bild ihrer Heimat ausradieren und beweisen, dass die Mitte Europas nicht zu Unrecht in der Ukraine liegt.

Als Ehemalige sehe ich es auch als meine Aufgabe, die wundervollen Seiten dieses Landes in den Blick und das Bewusstsein der Menschen zu bringen, denn seien wir ehrlich: viel über die Geschichte und Kulturen, Alltag und Traditionen dieses Landes wissen die meisten nicht.

Oft wurde ich nun, zurück in Deutschland, gefragt, ob und warum ich mir selbst ausgesucht habe, in der Ukraine mein DJiA zu absolvieren. Zunächst: Ja, es war mein ausdrücklicher Wunsch, in der

Ukraine zu leben. Und warum? Eben daher, dass dieses Land eine große Unbekannte ist, die Politik und die Geschichte gleichermaßen wechselhaft wie spannend sind, das Leben dort facettenreich ist.

Die Ukraine – sie ist so viel mehr als das, was uns die Nachrichten zeigen. Die Ukraine, das sind die Schwarzmeerküste, die mystische Weite der Karpaten, die liebevollen Großmütter, die Offenheit, die langsamen doch gemütlichen Nachtzüge, das geopolitische Hin und Her der westlichen Regionen, die prunkvollen Klöster und die verlassenen Industrieanlagen, die traditionellen Dörfer und die Shopping-Center, die lautstarke Feierlaune, die Farben und Düfte der Früchte, die im Spätsommer in allen Gärten sprießen, die Küche, die nur die Extreme von herzhaft und süß kennt, die Volkstraumata des Holocausts, der Krimannexion, des Maidans und zuletzt die großen Herzen der Menschen, die sich nichts sehnlicher wünschen, als Hoffnung für ihr Land.

Die Ukraine, sie bietet einiges, das es noch zu entdecken gilt, viele Freundschaften, Abenteuer und Überraschungen. Sie versetzte mich ins Staunen, ließ mich empört aufschrecken, aber auch mein Herz schneller schlagen.



„Ich muss wirklich sagen, dass ich nicht gedacht hätte, dass ich auf so viele liebevolle Menschen treffen würde.“

Juliane, DJiA in Ungarn

Ungarn

Aufnahmeorganisation:

Önkéntes Diakóniai Év (ÖDE)
www.odeprogramiroda.hu

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderung
- Gesundheitsprojekte
- Kirchengemeinden
- Sozialprojekte mit ethnischen Minderheiten (z.B. Roma)
- Menschen mit Fluchterfahrung

Sprachkurs:

Intensivsprachkurs zu Beginn des Jahres

Einsatzorte:

- Budapest, Pécs, Debrecen
- Dörfer & Kleinstädte

Wohnumfeld:

- WG, Einzelapartment oder Zimmer in der Einsatzstelle
- Häufig teilt man sich ein Zimmer mit einer anderen Freiwilligen

Voraussetzungen:

- Bei Ausreise 18 Jahre alt



„Was will man denn in Ungarn?“ – Na ist doch klar: ein Jahr voller neuer Erfahrungen erleben, neue Leute kennenlernen, Freundschaften schließen, eine komplett andere Sprache erlernen, mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, eine tolle Zeit haben und sich auf eine Reise zu sich selbst machen.

Wenn man nach Ungarn geht, erwartet einen dort eine sehr nette Organisation, die sich von Beginn an sehr gut um einen kümmert. Sie bieten u.a. in den erstens zwei Wochen des Auslandsjahres einen Intensivsprachkurs mit anschließendem Seminar an.

Danach ging es in meine 8er-WG nach Budapest. Am Anfang war ich, zugegeben, etwas geschockt von dieser Idee. Aber auch hier wurde ich wieder überrascht: ich fühlte mich in unserer WG sehr wohl, es wird nie langweilig und teilweise passiert so viel, das man hier eine Daily Soap drehen könnte.

Ich arbeite in einer Schule und einem Kindergarten. In der Schule gebe ich Englischnachhilfe, begleite Kinder ins Schwimmbad, in den Zoo oder auch ins Museum und übernehme kleiner Aufträge von den Lehrer*innen.

Die Arbeit im Kindergarten macht mir ebenso

viel Freude. Die Kinder freuen sich immer, wenn ich morgens komme. Ich verteile das Mittagessen, male, bastle und spiele mit ihnen. Es gibt auch hier und da ein paar besondere Ereignisse im Kindergarten, z.B. war der Nikolaus da und wir haben Karneval gefeiert.

Das DJiA hat mir so viele Erfahrungen gebracht, dass ich sie kaum alle benennen kann: ich habe gelernt auf fremde Menschen zuzugehen, mit sieben verschiedenen Menschen zusammen zu wohnen, alleine zu reisen, eigenverantwortlich zu leben (und dabei nicht zu verhungern) und die alltäglichen Probleme, wie das Spülen, Müll raus tragen zu meistern.

Was hat mir das DJiA für Erkenntnisse gebracht?

Die Ungarn essen manchmal seltsame Sachen wie zum Beispiel Nudeln mit Puderzucker und Marmelade. Spaß beiseite, ich habe gelernt, dass Reden das A und O ist. Dinge verändern sich nicht von alleine. Wenn man was will, muss man es schon sagen und besprechen.“

Lisa, DJiA in Ungarn

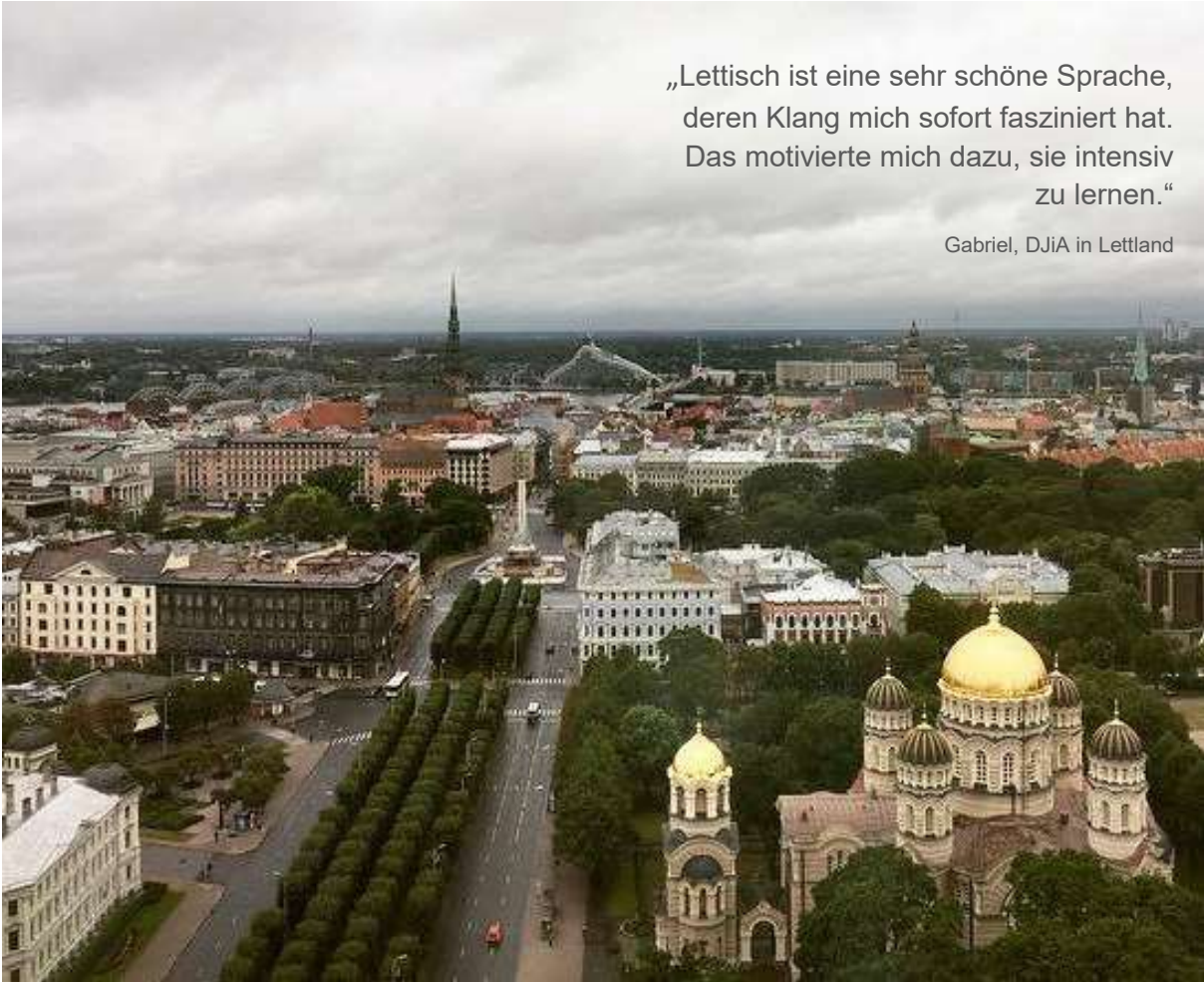
Nordeuropa

#DJiA



„Lettisch ist eine sehr schöne Sprache, deren Klang mich sofort fasziniert hat. Das motivierte mich dazu, sie intensiv zu lernen.“

Gabriel, DJiA in Lettland



Lettland

Aufnahmeorganisation:

Latvijas Evangeliski luteriskas Baznīcas Diakonijas centrs

<http://www.diakonija.lv/>

Sprache:

- Lettisch-kurs zu Beginn des Jahres
- Russischkenntnisse sind vorteilhaft, die Kinder und Jugendliche der Familienzentren sind ebenso häufig russisch- wie lettisch-sprachig

Wohnumfeld:

- Riga
- WG oder Einzelappartement

Einsatzstellen:

Sozialprojekte für stark benachteiligte Familien

Tätigkeiten:

Das Engagement in den Familienzentren ist sehr vielseitig:

- Betreuung und Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen
- Englisch- und Deutschnachhilfe mit Erwachsenen
- Gestaltung des wöchentlichen Jugendclubs
- Mithilfe bei Veranstaltungen



„Lettland? Wo ist das denn nochmal genau?“

Diese Frage war mein erster Gedanke, als das DJiA mir ein anderes Einsatzland vorschlug. Ein Jahr in Lettland, das muss mein Schicksal sein. Auf geht's nach Riga!

Ohne bereits Erfahrungen im sozialen Bereich gesammelt zu haben, arbeitete ich nun ehrenamtlich in einem Tagescenter mit Kindern und Jugendlichen und gab zusätzlich zweimal wöchentlich Deutsch- und Englischkurse an Erwachsene.

Nach meiner anfänglichen Unsicherheit, welche unter anderem durch die lettische etwas schüchterne und unsichere Art zustande kam, lernte ich meine Tätigkeiten im Tagescenter und das Land mit seiner Kultur zu lieben.

Jedes Mal, wenn ein Kind mir gegenüber offener wurde und mich das erste Mal umarmte oder mit mir spielen wollte, ging mein Herz auf. Ich verstand, dass die Letten unglaublich dankbar und liebevoll sind, nachdem erstmal das Eis gebrochen ist und sie Vertrauen gefunden haben.

Ich war noch nie in einem Land, in dem Traditionen auch in jüngeren Generationen noch so groß geschrieben werden, trotz (oder eben wegen) einer so kleinen Nation.

In Riga, meinem Zuhause für die 11 Monate meines Dienstes, war immer was los. Es gibt viele internationale und auch lokale Studenten und Freiwillige, wodurch immer irgendwelche kreativen Workshops oder Partys angeboten wurden. Die Altstadt bietet viele schöne Cafés und Bars, in denen man sich die Tage und Nächte um die Ohren schlagen kann. Außer der Hauptstadt hat Lettland allerdings noch viele andere unglaublich schöne Städte und Dörfer zu bieten. Man kann günstig mit Bus und Bahn alle möglichen Orte erreichen und die Nationalparks, Schlösser oder Strände Lettlands besuchen.

Im Nachhinein kann ich mir kein besseres Einsatzland für meinen Freiwilligendienst vorstellen.

Lettland? Immer wieder gerne!

Johanna, DJiA in Riga

Südamerika







„Ich habe neue Lebensrealitäten kennengelernt und für mich gelernt, wie ich damit umgehe.“

Marie, DJIA in Argentinien

Argentinien

Aufnahmeorganisation:

Iglesia Evangélica del Río de la Plata (IERP)

<http://www.horadeobrar.org.ar/>

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche (vor allem in Projekten zur Armutsbekämpfung)
- Senior*innen

Einsatzorte:

- Großraum Buenos Aires
- Córdoba
- Aldea San Antonia, Gualeguay diú

Sprache:

- Grundlagen der spanischen Sprache sollen bis zum Einsatzbeginn vorhanden sein

Voraussetzungen:

- Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen
- 18 Jahre vor Ausreise

Wohnsituation:

- WG mit anderen Freiwilligen



Süß, lebhaft, vielfältig, erlebnisreich, lustig, lehrreich, abwechslungsreich, aber auch herausfordernd – dies beschreibt unser DJiA in Argentinien. Wie bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, so auch bei der Arbeit mit Senior*innen haben wir viele Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt. Unter anderem wurden wir ein Teil der Kultur. Morgens, mittags, abends und zu allen anderen Uhrzeiten und an jedem erdenklichen Ort wurde Mate getrunken – das Lebenselixier der Argentinier*innen. Mit dem Teilen des Mates kam auch der Kontakt zu den Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen im Projekt. Mit den Kindern und Jugendlichen haben wir die vielfältigsten Workshops mitgemacht. Unter anderem wurden Backworkshops, eine Glaswerkstatt, Sport, Ballett, Spiele, traditionelle Tänze und Bastelworkshops, Theater und vieles mehr angeboten.

Mit den Senior*innen haben wir viel gespielt, Gymnastik gemacht, einen Kunstworkshop angeboten und es konnten immer wieder kleine neue Ideen eingebracht werden. In allen Projekten wurde für die Kinder und Jugendlichen und die Senior*innen gekocht.

„Dame la mano y vamos darle la vuelta al mundo“



Bolivien

Aufnahmeorganisation:

Soforthilfe La Paz

www.soforthilfe-lapaz.org/

Einsatzstelle:

Die Tätigkeiten in der Soforthilfe sind sehr vielseitig, z.B.:

- Mitarbeit bei der aufsuchenden Straßenarbeit für Wohnungslose und in einem Rehasentrum für Menschen mit Suchterkrankungen
- Engagement mit Jugendlichen und Familien

Sprache:

- Grundlagen der spanischen Sprache sollen bis zum Einsatzbeginn vorhanden sein
- Sprachkurs während der ersten Wochen

Voraussetzungen:

- Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen
- 18 Jahre vor Ausreise

Einsatzorte:

El Alto, La Paz



Ich arbeite bei der Soforthilfe La Paz e.V. Ein oder zweimal wöchentlich bin ich im Rehabilitationszentrum der Soforthilfe. Dienstagnachmittags bin ich im Jugendgefängnis, wo ich mit den Jungs rede und mit ihnen Fußball spiele. Mittwochs haben wir die Armenspeisung, für die ich mit koche und an der ich auch teilnehme. Den größten Teil meiner Arbeit macht die aufsuchende Straßenarbeit aus. Wir besuchen unterschiedliche Obdachlosengruppen, reden mit ihnen und geben ihnen Essen und Trinken. Gerade hierbei scheint meine Anwesenheit sinnvoll zu sein, da einige Männer sich mir gegenüber schneller öffnen. Im Optimalfall können wir Drogenabhängige von der Straße in das Rehabilitationszentrum bringen. Ab und zu machen wir auch Hausbesuche. Neben ehemalige Rehabilitanden suchen wir auch anderweitig bedürftige Personen auf, die zum Beispiel Hilfe bei der Beantragung bestimmter Dokumente benötigen. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Arbeit zu sein.

Mit den Kollegen verstehe ich mich sehr gut. So gehen wir manchmal nach der Arbeit zusammen etwas essen oder eine Runde kickern.

Zuletzt hatte die Soforthilfe geschlossen. Die Zeit habe ich genutzt, um mit anderen Freiwilligen in Nordchile und Nordargentinien zu reisen. Bolivien ist scheinbar wirklich deutlich indigener und weniger europäisch geprägt als Chile oder Argentinien. Als wir das erste Mal in einem chilenischen Supermarkt kamen waren wir durch die Breite des Angebotes vollkommen überfordert und wussten gar nicht, was wir kaufen sollten: Gewürzgurken von Kühne, das deutsche Edelmarzipan oder doch lieber Pumpnickel? Nichtsdestotrotz ist La Paz für mich wirklich schon eine Art zweite Heimat geworden.

Ich hoffe, dass Bolivien für dich auch zu einer zweiten Heimat wird!

Tim, DJiA in La Paz



Peru

Aufnahmeorganisation:

Congregacion luterana de Trujillo

In Kooperation mit der Ev.-luth. Christus-Kirchengemeinde Wandsbek

www.christuskirche-wandsbek.de

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Studierende
- Kirchengemeinde

Einsatzort:

Trujillo und Umgebung

Sprache:

- Grundlagen der spanischen Sprache sollen bis zum Einsatzbeginn vorhanden sein

Voraussetzungen:

- Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen
- 18 Jahre vor Ausreise

Wohnsituation:

- WG mit anderen Freiwilligen



„Peru ist ein tolles Land, welches durch Kultur, Tradition und Vielfalt heraussticht. Der Einsatzort Trujillo gehört mit fast 1 Millionen Einwohner*innen zu einer der größten Städte. Dadurch bietet sie viele Freizeitaktivitäten und Möglichkeiten, mit der peruanischen Kultur in Kontakt zu kommen. Langweilig wird einem bestimmt nicht.“

(Natalie, DJiA in Trujillo)

„Ich habe mich trotz weniger Vorkenntnisse für Peru entschieden. Als Erstfreiwillige wurde ich etwas ins kalte Wasser geworfen, habe meine Entscheidung jedoch in keinem Moment bereut. Mit einem DJiA in Peru bekommt man die Chance, eine andere interessante Lebensweise kennenzulernen und viele neue spannende Erfahrungen zu erleben.“

(Johanna, DJiA in Trujillo)

„Unsere Einsatzstellen waren Schulen, Gemeinden und sogar eine Universität, wo wir Englischunterricht geben. Die Einsatzspanne unserer Schüler*innen reichte von 6 bis 30 Jahren. Es war spannend sowie herausfordernd, den eigenen Unterricht zu planen, durchzuführen und nachzuarbeiten. Am Anfang war es oft schwierig, die Schüler*innen zum Zuhören zu bewegen. Doch mit der Zeit wurde es leichter. Gerade in dem Punkt stellten die Lehrer*innen an meiner Schule eine große Hilfe für mich dar, da sie mir einige Tipps zur Unterrichtsführung gaben.“

Pia, DJiA in Trujillo



Süd- & Westeuropa

#DJiA





„Es ist auf jeden Fall jetzt schon ein unglaublich großartiges und unvergessliches Erlebnis“

Anne, DJiA in Belgien

Belgien

Aufnahmeorganisation:

Service Protestant de la Jeunesse (SPJ)
<https://www.spj.be/>

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderung
- Senioren & Seniorinnen
- Kirchengemeinden
- Sozialprojekte

Einsatzorte:

- Verschiedene Kleinstädte
- Brüssel
- Charleroi

Wohnsituation:

- WG
- Eigenes Zimmer in der Einsatzstelle

Sprache:

- Die Einsatzstellen liegen im französisch-sprachigen Teil Belgiens
- Bereitschaft, die französische Sprache selbstorganisiert zu lernen



Fritten, Schokolade, Bier – eigentlich hat Belgien doch so viel mehr zu bieten. Und das haben wir in unserem Freiwilligenjahr hautnah erfahren.

Als ich in meiner Einsatzstelle – einer immensen, mit unglaublich vielen Möglichkeiten und Aktivitäten ausgestatteten Einrichtung für Menschen mit mentaler Behinderung – ankam, sprach ich kaum Französisch. Was aber nicht weiter schlimm war, da die Menschen, mit denen ich arbeitete, sowieso Gestik und Mimik weit besser verstanden als die Sprache.

Durch die zahlreichen Aktivitäten, die dort für die Behinderten zu Verfügung stehen, fällt eine Integration in diese Gesellschaft überhaupt nicht schwer, da man mit jeder Veranstaltung neue freundliche Gesichter kennenlernt und sich schnell erste Freundschaften schließen lassen.

Zahlreiche Sportaktivitäten wie Schwimmen, Judo, Leichtathletik oder sogar die Vorbereitung auf die Special Olympics bestimmen dort den Alltag und werden ergänzt durch ein großes Freizeitangebot und tolle Werkstätten wie eine Pizzeria, eine Bäckerei,

einen kleinen Bauernhof, einen Garten, mehrere Kreativangebote ...

Die Einrichtung ist ein fabelhaftes Beispiel, wie man die Menschen am Rande unserer Gesellschaft integrieren und Teil unseres Lebens werden lassen kann. Auch glücklicherweise Teil meines Lebens, einen Teil der unvergesslich bleibt und herzerwärmende Rückblicke und Erinnerungen hervorruft!

Herzlich aufgenommen wurden wir besonders von SPJ, der Aufnahmeorganisation, die uns unglaublich warmherzig begleitet hat. Durch die bezaubernde Größe von Belgien, bei der im Gegensatz zu Deutschland Stunden zu Minuten schrumpfen und deshalb einer Wochenendunternehmung mit vielen anderen Freiwilligen nie etwas im Wege stand.

Somit bleibt mir nur zu sagen, Belgien ist eine großartige Wahl, um ein aktives, unglaubliches, kontaktfreudiges, internationales Jahr zu erleben. #lavieestbelge

DJiA-Freiwillige 2017-18

„Die Arbeit ist super. Die Franzosen sind super. Die Côte d'Azur ist super!“

Jan, DJIA in Cannes



Frankreich

Aufnahmeorganisation:

VISA - Volontariat International au Service des Autres - L'Année Diaconale
www.visa-ad.org

Einsatzbereiche:

- Senioren & Seniorinnen
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderung
- Kirchengemeinden
- Leben in einer christlichen Gemeinschaft

Wohnumfeld:

- Dörfer, Kleinstädte, Großstädte in ganz Frankreich verteilt
- WG, Einzelappartement, Zimmer in der Einsatzstelle

Sprache:

- Selbststudium und viel Eigeninitiative notwendig
- in Einzelfällen Sprachkurs möglich
- Bereitschaft sich bereits vor Ausreise Französisch-Grundkenntnisse anzueignen

Voraussetzungen:

Vorkenntnisse der französischen Sprache sind keine Aufnahmebedingung, erleichtern das Einleben im Einsatzland jedoch enorm



Ihr sucht ein Jahr voller Überraschungen, Freude, Begegnungen und wertvoller Erfahrungen? Ihr wollt ein unvergessliches Jahr erleben? Abstand zu Gewohntem nehmen? Euch einer neuen Herausforderung stellen? Was wir gefunden haben:

„Das Leben und die Stimmung in der Gemeinde waren herzlich und so vielfältig. Es war so schön ein Teil davon zu sein, sich zu engagieren, zu lachen und zu feiern und mit all diesen Begegnungen und Freundschaften das schöne Leben intensiv zu genießen.“
Imke, DJiA in Strasbourg

„Eine der größten Städte Europas besser kennenzulernen war aufregend, bereichernd und spaßig!“
Henriette, DJiA in Paris

„Ab in den **Süden**

Überraschungen

Durchhaltevermögen

Erfahrungen

Nächstenliebe“

- Alicia, DJiA in Cannes

„4 verschiedenen Nationalitäten zusammen in einer WG – das ist clash of cultures pur, aber auch unglaublich spannend und bereichernd. Die unerwartete Umarmung einer Bewohnerin lässt einen das Heimweh vergessen und gibt einem das Gefühl, wirklich angekommen zu sein.“
Helen, DJiA in LaForce

„Jeder Tag war voller Überraschungen, aber auch freudiger Momente, sodass man am Ende des Tages nach einem gelungenen Konzert zufrieden ins Bett fallen konnte. In die französische Südküste mit ihren Stränden und Bergen habe ich mich sofort verliebt.“
Martha, DJiA in Cannes

Was ihr finden werdet:

Während eures DJiA's in Frankreich findet ihr all das und vieles mehr. Mit Sicherheit warten außerdem feiner Käse, knuspriges Baguette und hervorragender Wein als Reisebegleitung auf euch.

Bon courage!

Eure Frankreich- Freiwilligen 2018



„Man lebt hier miteinander und nicht nur auf sich bedacht, ehrlich am Anderen interessiert.“

Franziska, DJiA in Griechenland

Griechenland

Aufnahmeorganisationen:

Verein zur Förderung des Kinderheims
Agios Andreas e.V.

<https://agiosandreas-rhodos.com/>

Einsatzbereiche:

- Kinder und Jugendliche
- Senior*innen
- Menschen mit Behinderung
- Sozialprojekte

Einsatzorte:

- Rhodos

Wohnumfeld:

- WG
- Z.T. geteiltes Zimmer
- Wohnen in der Einsatzstelle

Sprache:

- Unterstützung im Spracherwerb
- Motivation Griechisch zu lernen



Σιγά σιγά, „langsam langsam“

Diese Aussage werdet ihr in eurer Zeit in Griechenland noch sehr oft hören. Stellt euch auf eine gewisse Grundgelassenheit, einen hohen Kaffeekonsum und leckere griechische Küche ein!

In Griechenland ist alles lebendig:
Die Natur, Museen, Partys, atemberaubende Strände, kristallklares Wasser und fast jeden Tag strahlender Sonnenschein – niemand geht leer aus.

Auf Rhodos gibt es zwei Arbeitsstellen. Die eine ist „Agios Andreas“, ein Heim für Kinder und Erwachsene mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Die Hauptaufgabe dort ist die Beschäftigung der Kleinsten – man hat viel Spaß beim gemeinsamen Spiel auf dem großen Gelände.

Die andere Einsatzstelle ist „Kolympia“, ein Heim für Senior*innen, die zum Teil geistige Einschränkungen haben. Neben kleineren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gehört es auch hier zur Hauptaufgabe, die Senior*innen zu betreuen, sich mit ihnen zu unterhalten oder mal etwas mit ihnen zu unternehmen.

Rhodos bietet neben tollen Wanderwegen und schönen Stränden viel griechische Kultur, historische Stätten und ein aktives Nachtleben.

Ihr seht, Griechenland ist sowohl von der Arbeit als auch vom Leben unglaublich vielseitig! Und wer will nicht da leben, wo andere Urlaub machen?



Großbritannien

Aufnahmeorganisation:

Time for God (TFG)
<https://www.timeforgod.org/>

Einsatzbereiche:

- v.A. Kirchengemeinden
- Tagungshäuser/ Activity-Centre
- Senior*innen
- Arbeit mit Drogenabhängigen/ Obdachlosen

Sprache:

- Bewerber*innen sollten gute Englischkenntnisse haben

Einsatzorte:

- Großstädte (z.B. Edinburgh, Leeds, London, Manchester)
- Kleinstädte (z.B. Colchester, Keading)
- Ländliche Regionen (z.B. Tollesbury, Wirral)

Wohnsituation:

- WG
- Gastfamilie

Besonderheiten:

- Freiwilligendienst als faith journey



„Mein DJiA bedeutete

- D** – Dankbarer auf mein Leben zu schauen!
- J** – Jeden Tag meine Beziehung zu Gott und Jesus stärken!
- i** – in eine andere Kultur eintauchen!
- A** – Abenteuer, Action – einmal total anders leben!“

(Samira, DJiA in Heswall, Wirral)

„Mein DJiA hat mir einen neuen Blick auf die Welt in der ich lebe ermöglicht. Meine Aufgabe war die erfüllendste, die ich je hatte und es war unglaublich, welche Wertschätzung, Freundschaft und Liebe mir entgegengebracht wurde.“

(Sigfried, DJiA bei Yeldall Manor, Hare Hatch)

„Mein DJiA in Großbritannien war eine großartige Möglichkeit, ein fremdes Land und meinen Glauben zu erforschen. Außerdem Auslandserfahrungen zu sammeln und mein Englisch zu verbessern haben das DJiA zu einer super Entscheidung gemacht.“

(Paul, DJiA in London)

„Ein DJiA ermöglichte mir, für ein Jahr eine ganz andere Form von Kirche, neue Seiten von Europa und mir selber zu erleben und veränderte Perspektiven auf meine Zukunft zu bekommen.“

(Johannes, DJiA in Tring)

„Wer auf der Suche nach einer Möglichkeit ist, sich als Mensch weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Menschen in einem anderen Land bei ihrer Arbeit zu unterstützen, während man von kulturellen Unterschieden lernt, ist beim DJiA genau richtig. Nicht nur ein Jahr an Zeit geben, sondern im Gegenzug auch ein Jahr voller bereichernder Erfahrungen zurückbekommen.“

(Sandra, DJiA in London)

„Mein DJiA ermöglichte mir, das beste Jahr meines Lebens in Großbritannien zu verbringen. Ich konnte mich sowohl im Glauben als auch persönlich weiterentwickeln und viele wundervolle Menschen kennenlernen.“

(Vanessa, DJiA in West Kirby)

„Und was Freundschaften angeht, habe ich in diesem Jahr Menschen kennen gelernt, bei denen ich glaube, dass diese Freundschaften ein Leben lang halten können!“

Sophie, DJiA in Italien



Italien

Aufnahmeorganisation:

Ufficio Servizio Civile Nazinale e Volontariato - CSD-Diaconia Valdese

www.diaconiavaldese.org

Einsatzbereiche:

- Senior*innen
- Kinder und Jugendliche
- Kirchengemeinden
- Menschen mit Fluchterfahrung
- Tagungs- und Begegnungshäuser

Einsatzorte:

- Rom, Meran, Bozen, Florenz, Milano
- Dörfer, Kleinstädte in ganz Italien verteilt
- Sizilien

Wohnumfeld:

- WG, Einzelapartment oder Zimmer in der Einsatzstelle
- z.T. geteiltes Zimmer

Sprache:

- Crashkurs zu Beginn des Jahres
- Gerade im Einsatzbereich Menschen mit Fluchterfahrung ist es dringend erforderlich, dass man motiviert ist Italienisch (vor Ausreise) zu lernen



Von ersten Sonnenstrahlen, Vespa-Hupen oder auch Kuhglockengeläut geweckt – so startete jede*r unterschiedlich in seine ersten Tage in Italien.

Egal ob in Rom oder im Norden in Torre Pellice, egal ob mit Alpenausblick oder Meeresbrise, wir durften das ‚Bella Vita‘ und die italienische Mentalität hautnah miterleben.

Freundschaften entstanden, Kontakte wurden geknüpft, Besuche und Reisen unternommen. Durch diese merkten wir, dass trotz großer regionaler Unterschiede die italienische Lebensfreude, die positiv-einnehmende Herzlichkeit, auch das berühmt-berüchtigte Drama sowie die südliche Gelassenheit überall zu spüren waren.

Unsere Einsatzbereiche teilten sich in Altenheime, Kirchengemeinden, Arbeit mit Geflüchteten sowie Tagungs- und Begegnungszentren in unterschiedlichen Regionen Italiens auf.

Drei Mal in der Woche war ich in einem Altenheim eingesetzt. Dieses Altenheim verfügt u.a. über ein Tageszentrum. Eine Aufgabe von uns Freiwilligen bestand darin, als Beifahrer*in in einem kleinen Bus die Leute des

Tageszentrums von zu Hause abzuholen und abends wieder nach Hause zu bringen. Weiterhin halfen wir während der Mahlzeiten und unterstützten das täglich angebotene Programm – von tanzen über Spaziergänge im Garten bis hin zu kochen, basteln und musizieren – es war immer sehr spannend und abwechslungsreich.

In der Kirche war meine Arbeit sehr vielfältig: ich leitete eine Jungschar für 3 bis 6-jährige Kinder, unterstützte die Konfirmandenarbeit, war als Babysitterin tätig und fuhr auf Gemeindefreizeiten mit.

Für uns Freiwillige wurde in diesem Jahr Italien ein zweites Zuhause.

Wir empfehlen somit jedem und jeder von Herzen ein DJiA in Italien, durch das man wichtige Erfahrungen sammelt, tolle Begegnungen macht und seinen Horizont erweitert.

Ciao!

Eure Freiwilligen 2017/18

„Die Portugiesen haben bei allem Geduld und die Ruhe weg. „Paciência“ oder eben „Vamos ver“, wir werden sehen.“
Larissa, DJIA in Portugal



Portugal

Aufnahmeorganisation & Einsatzstelle:

Deutsche Evangelische Kirchengemeinde
Lissabon

www.dekl.org

Sprache:

- Arbeitssprachen sind Deutsch, Englisch, Portugiesisch
- Der Sprachkurs in Portugal muss auf eigene Initiative erfolgen

Wohnumfeld:

- Lissabon
- Einzelappartement in der Gemeinde oder WG

Tätigkeiten:

- Mithilfe im Gemeindegemeinschaftsamt (z.B. Gemeindebrief gestalten)
- Mitorganisation von Gemeindefesten
- Auf- und Abbau von Gemeindeaktivitäten (z.B. Chor, Gottesdienst)
- Betreuung des Kirchencafés
- Kinderbetreuung
- Besuchsdienste bei Senior*innen



Ich sitze in meinem kleinen eigenen Häuschen und blicke zurück auf die vergangenen sechs Monate meines Freiwilligendienstes: 35°, Sonnenschein, sich willkommen fühlen, Neues erfahren, Freundschaften schließen, Arbeitswelt kennenlernen ... von Konfirmandenwochenenden über den Weihnachtsbasar, Ostergottesdienst bis zu den Freiwilligen-Seminaren in Spanien, vielen Reisen oder Arbeit in der deutschen Schule, war alles dabei. Selbst das „Chaos-Management“ - wie ich es gerne nenne - in der Küche nach großen Festen/Gottesdiensten, ist mir ans Herz gewachsen. In diesem Zeitraum habe ich gefühlt mehr erlebt, als in zwölf Jahren Schule und das mag was heißen.

Ich habe meine Stärken kennen gelernt, aber auch meine Schwächen und Grenzen. Im Ganzen fühle ich mich doch ein Stück erwachsener (denn hier hat plötzlich niemand Essen für mich gekocht oder Wäsche für mich gewaschen).


Was ist also abschließend zu sagen? Ich werde das wundervolle Lissabon, die Gemeinde, die Kirchencafés nach den Gottesdiensten, die vielen Feste im Pfarrgarten

oder Pfarrhaus, das Wetter und das Meer und natürlich den Vibe Portugals vermissen.

Besonders möchte ich mich bei den Menschen der Gemeinde bedanken, die mir immer geholfen und die mir viel beigebracht haben und mit denen ich immer viel lachen konnte. Bei Yael und Elli (die leider noch nicht lesen können), die mich immer zum Schmunzeln bringen und mich gleich am ersten Tag behandelt haben, als kannten sie mich schon ihr Leben lang und zum Schluss bei Lola und Fritzi, die ganz besondere Haustiere sind.

Ich wünsche dir, dass auch du solche großartigen Erfahrungen sammeln kannst. Dafür musst du in den Bewerbungsunterlagen einfach dein Kreuzchen bei „Portugal“ setzen.

Larisa, DJiA in Lissabon



„Ich hätte vorher nie gedacht, dass man
in Spanien und in der Nähe von Madrid
Ski fahren kann und in den Bergen
Schnee liegt.“

Melina, DJiA in Spanien

Spanien

Aufnahmeorganisationen:

Auslandsgemeinden der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)

www.ekd.de/

Deutschsprachige Seniorenresidenzen

Einsatzorte:

Costa Blanca, Mallorca, Gran Canaria, Madrid, Barcelona

Einsatzbereiche:

- Senior*innen
- Kirchengemeinden

Wohnsituation:

- WG
- Einzelappartements
- Eigenes Zimmer in der Einsatzstelle

Sprache:

- Einige Einsatzstellen befinden sich überwiegend in einem deutschsprachigen Umfeld
- Einige Einsatzstellen erfordern Grundkenntnisse in Spanisch
- Der Sprachkurs in Spanien muss auf eigene Initiative erfolgen.



Im September ging mein Flug in ein neues Land, eine neue Stadt, ein neues Leben. Der Tag darauf war der katalanische Nationalfeiertag. Deswegen hatte ich nur eine Aufgabe an diesem Tag: mich von Barcelona verzaubern lassen. Aufgabe erfüllt!

Die folgenden Tage und Wochen waren natürlich überladen von neuen Gesichtern, Aufgaben und Erlebnissen. Dann ging es natürlich auch darum, sich in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde zurechtzufinden und Abläufe zu lernen.

Dadurch, dass an jedem Sonntag in der Gemeinde natürlich ein Gottesdienst stattfindet, ist der Sonntag für mich ein Arbeitstag, denn es gibt einiges vor- und nachzubereiten. Dazu zählen Küsterdienste, Vor- und Nachbereitung des Kirchenkaffees und oft bin ich auch für den Kindergottesdienst zuständig. Da der Gottesdienst in meiner Gemeinde erst um 11.00 Uhr beginnt, kann ich mich allerdings trotzdem nicht über einen zu früh klingelnden Wecker beklagen – weder sonntags, noch an Bürotagen (also Dienstag bis Freitag).

Das heißt nicht, dass es im Büro nichts zu tun gibt. Die Sekretärin und ich schaffen es aber

trotz vieler Aufgaben, den Spaß nie zu kurz kommen zu lassen und können viel miteinander lachen.

An Montagen und Samstagen habe ich immer frei, was ich unterschiedlich nutze. Manchmal entscheide mich dafür, spontan an den Strand zu fahren und das Meer zu genießen; manchmal fahre ich in die Stadt und verabrede mich zum Kaffeetrinken; manchmal spaziere ich durch die wunderschönen Gassen Barcelonas; manchmal nutze ich diese Tage, um ausgiebig über Skype mit meiner Familie oder Freunden zu quatschen und manchmal schlafe ich einfach nur aus und genieße die Sonne.

Zu den Highlights meiner Zeit hier gehörte definitiv auch das Seminar, das in Madrid stattfand und alle Freiwilligen aus Spanien zusammenbrachte. Wir hatten harmonische, erholsame, aufregende Tage und haben natürlich sehr viel erlebt, gelacht, gesungen und die Zeit genossen.

Ich fühlte mich hier in Barcelona richtig zuhause. In diesem Sinne: „Tranquilo y todo será bien“!

Eure Julia



Taizé

Aufnahmeorganisation & Einsatzstelle:

Association de l'Accueil à Taizé

www.taize.fr

Tätigkeiten:

- Anleitung der Jugendgruppen
- Beteiligung an den Alltagsaufgaben der Glaubensgemeinschaft (z.B. hauswirtschaften, gärtnern)
- Ansprechperson für Gäste
- Bildungsangebote schaffen
- Familien unterstützen (z.B. Kinderbetreuung)

Wohnsituation:

- Zimmer in der Communauté
- ggf. geteiltes Zimmer

Sprache:

- Die Arbeitssprache ist Englisch
- Wünschenswert, sich Französisch selbstorganisiert beizubringen

Besonderheiten:

Erleben einer ökumenischen, internationalen Gemeinschaft

Was ist die Association de l'Accueil à Taizé ?

Die Association de l'Accueil à Taizé ist eine internationale, ökumenische Glaubensgemeinschaft, die sich für weltweiten Frieden und Versöhnung einsetzt. Dafür empfängt die Communauté tausende von Jugendlichen aus der ganzen Welt in ihrer Gemeinschaft. Das ganze Jahr über finden Treffen statt, an denen jede Woche mehrere tausend Jugendliche teilnehmen und sich gemeinschaftlich am Alltag des Lebens in Taizé beteiligen.



Der
Frei-
willigen-
dienst
nach
deinen
Wünschen.

Rundum-Sorglos-Paket



Taschengeld



Verpflegung



Unterkunft



Hin- und Rückreise
ins Einsatzland



Individuelles Men-
toring



Pädagogische Be-
gleitseminare



Versicherung



Urlaubsanspruch

Einsatzbereiche



Kinder & Jugendliche

Argentinien, Bolivien, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kosovo, Lettland, Polen, Peru, Slowakei, Südafrika, Taizé, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA



Senior*innen

Argentinien, Australien, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Polen, Portugal, Spanien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn



Menschen mit Behinderung

Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kosovo,



Menschen mit Fluchterfahrung

Italien, Ungarn



Kirchengemeinden

Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Portugal, Slowakei, Spanien, Taizé, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA



Ökologische Projekte

Belgien, Kosovo



Sozial- & Gesundheitsprojekte

Argentinien, Bolivien, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Lettland, Polen, Slowakei, Südafrika, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA



Tagungs- & Begegnungshaus

Frankreich, Großbritannien, Italien, Taizé



www.djia.de

Evangelische Freiwilligendienste gGmbH
Diakonisches Jahr im Ausland (DJiA)
Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover

Telefon: 0511 450 00 83 40
E-Mail: djia@ev-freiwilligendienste.de
facebook: Evangelische Freiwilligendienste